

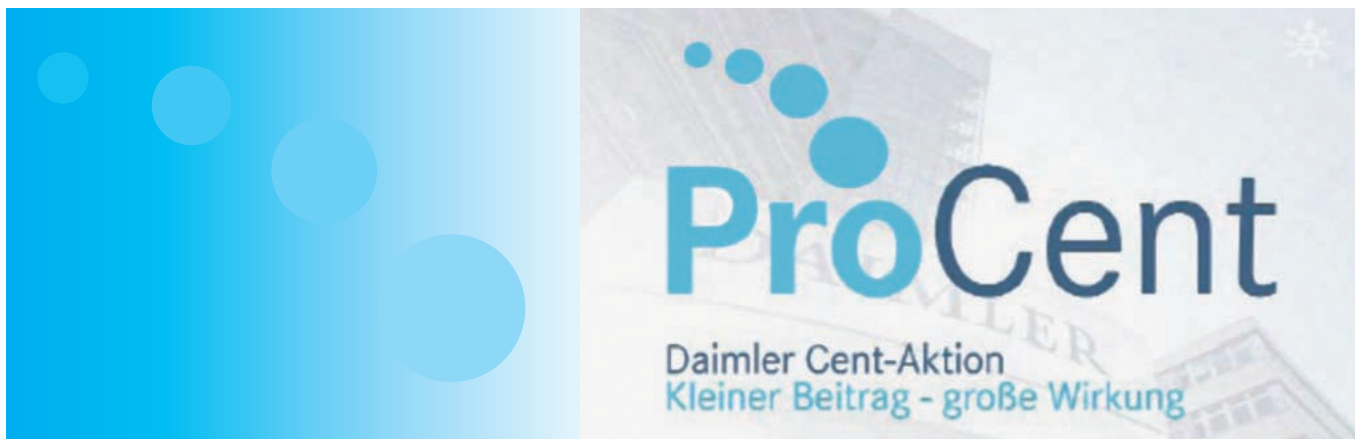


Mercedes-Benz



Ausgabe 45 · August 2011

INFORMATIV · **S**PRINTER · **G**RADLINIG · **M**ODERN



Im Mai haben sich Gesamtbetriebsrat und Unternehmensleitung auf eine Gesamtbetriebsvereinbarung zum Cent-Projekt geeinigt. Mit ProCent fördern Daimler-Beschäftigte und das Unternehmen ab Dezember 2011 zielgerichtet und auf Dauer gemeinnützige Projekte im In- und Ausland.

Wie wird das Projekt finanziert?

Alle Daimler-Beschäftigten die mitmachen, spenden monatlich den Cent-Betrag – also den Betrag hinter dem Komma – ihres Nettoentgelts und speisen damit den Förderfonds. Der Vorstand hat zugesagt, noch mal die gleiche Summe drauf zu legen.

Wie funktioniert die Teilnahme?

Die Teilnahme ist freiwillig. Alle Beschäftigten werden über die Teilnahme schriftlich informiert. Mit einer Rückantwortkarte oder über das Mitarbeiterportal können sie widersprechen und die Teilnahme ablehnen. Nach der Anfangsphase besteht die Möglichkeit, jeweils zum Quartalsende aus dem Förderfonds auszusteigen. Man kann aber auch jederzeit bei ProCent neu einsteigen.

Wer entscheidet über die Vergabe von Spendengeldern?

Darüber entscheiden jeweils Gremien, die zu 50% von Unternehmens- und zu 50% von Arbeitnehmerseite besetzt sind. Es ist vereinbart, dass 50% der Gesamtspendensumme – also jeweils der gesamte örtliche Spendenbetrag der Belegschaft – auch für örtliche Projekte vergeben werden kann. Die andere Hälfte kann für zentrale oder internationale Projekte eingesetzt werden.

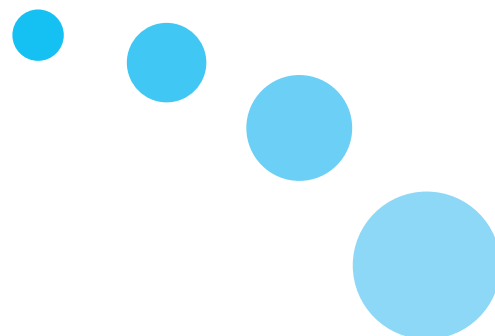
INHALT:

Titel:

ProCent	1
DNS	2
Sicherheit	3
FairPlay	5
Interview	6
Rollnacht, Firmenlauf	8
Drachenbootregatta	9
JAV	10-11
Sozialwahl	12-13
Tarifrunde 2012	14
Wichtig!Wichtig!Wichtig!	16

Welche Art von Projekten werden gefördert?

Im Schwerpunkt sollen – ähnlich wie bei „125 Projekten der Nachhaltigkeit“ anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des Automobils – gemeinnützige Projekte für Kinder, Jugendliche und Behinderte ebenso wie für Natur- und Umweltschutz gefördert werden.



Die DNS wird immer benachteiligt

Dieser Vorwurf wird dem Betriebsrat immer und immer wieder gemacht. Nicht selten auch deutlich schärfer formuliert – aber gut, wir sind hier in einer Autofabrik und nicht auf dem berühmten Ponyhof. So lange solche Diskussionen über der Gürtellinie bleiben, ist das kein Problem und wir stellen uns dem auch ohne abzutauchen.

Es gibt in Düsseldorf gute Gründe, warum wir uns, als die Notwendigkeit von Mehrproduktion offensichtlich wurde, bei dem Einstieg in die Rund-um-die-Uhr-Produktion für eine freiwillige Dauernachtschicht stark gemacht und diese schließlich auch durchgesetzt haben. Oh, da war es: das böse Wort „freiwillig“. Es tut mir ja ehrlich leid, aber das kann und will ich nicht vermeiden. Nicht, weil es wie eine Keule als Totschlagargument geschwungen werden soll. Nein, sondern weil wir stolz darauf sein können, dass es uns gelungen ist, jeden, der es nicht möchte, vor der Arbeit in der Nacht und ihren zusätzlichen Belastungen zu schützen. Das ist ein hohes Gut. Denn wer mit offenen Augen ohne Daimler-Brille in andere Firmen schaut, der sieht, dass unser Schichtmodell schon eine Ausnahme darstellt.

Diese Freiwilligkeit ist auch der Grund, warum überhaupt die Arbeitswoche Sonntagnacht beginnt und nicht, wie in vielen anderen Betrieben, Montagnacht. Speziell die deutlich höheren Sonntagszuschläge aus dem IG Metall-Manteltarifvertrag sowie die Steuerfreiheit auf Sonn- und Feiertagsarbeit bringen erst das zusätzliche Geld, durch das die Nachtarbeit lukrativ und attraktiv wird. Machen wir uns doch nichts vor: in dem Augenblick, wo dieses Privileg wegfallen würde, wäre es mit der Bereitschaft zur Nachtarbeit vorbei. So muss das Thema Freiwilligkeit diskutiert werden und nicht nach dem Motto: „Halt die Klappe, Du machst das ja freiwillig!“. Dieses

Privileg hat allerdings auch seinen Preis. Ich will hier gar nicht erst versuchen, mich drumherum zu mogeln. Wir müssen die Dinge beim Namen nennen. Den Preis, den die DNS für diesen Vorteil zu zahlen hat, ist der, dass anfallende Mehrproduktion zunächst auf der DNS zu leisten ist.

Da wir grundsätzlich ein Zweischichtbetrieb sind, läuft die Reihenfolge so ab:

bei uns in NRW zur Anwendung kommen. Aber speziell zur DNS muss hier auch noch mal klargestellt werden, dass wir uns immer und auch sehr erfolgreich für eine Beibehaltung der DNS inklusive des Sonntags stark gemacht haben. Und auch diese Leistung ist nicht selbstverständlich.

Betriebsratsarbeit ist nun einmal zwangsläufig Tagesarbeit, denn nur dann sind auch die Ansprech-

Bei zusätzlichem Produktionsvolumen bis zu einem bestimmten Punkt:

Sonderschichten auf Basis von Überzeiten.

Wenn das nicht reicht:

Einstieg in die DNS.

Voller Dreischichtbetrieb bei weitersteigenden Stückzahlen.

Die nächste Stufe beinhaltet auch in diesem Fall bis zu einem bestimmten Punkt **Sonderschichten auf Überzeitenbasis.**

Wenn das alles immer noch nicht reicht:

Start der 16. und schließlich der 17. Schicht.

Und ab dann auch nicht mehr mit Überzeiten, sondern mit Personalzuwachs, um eine durchschnittliche Fünftagewoche zu garantieren.

Auch wir als Tagschichter wissen genau, dass eine permanente Sechstagewoche nicht auszuhalten ist – egal ob am Tage oder in der Nacht. Unser Ziel ist es, gerade jetzt, während der BZK-Abbau begonnen hat, möglichst keine zwei oder mehr Samstage hintereinander zu legen. Und die Resultate der letzten Verhandlungen haben das auch bewiesen. Ein weiterer Vorwurf, der uns immer wieder gemacht wird, ist die fehlende Betreuung der DNS durch den Betriebsrat. Ja, es stimmt. Nicht jede Nacht sind Betriebsräte vor Ort. Aber daraus zu schließen, dass sich um die Belange der DNS nicht gekümmert würde, ist unfair. Als ein Beispiel sei die gerade überwundene Krise angeführt. Der IG Metall geführte Betriebsrat hat dafür gesorgt, dass die deutlich besseren Tarifbedingungen zur Kurzarbeit, die es in Baden-Württemberg gibt, auch

partner von Personalabteilung, Arbeitsschutz, Parkplatz- und Kantinenwesen erreichbar. Ach ja, der Arbeitgeber hat ja hier auch noch was zu sagen. Produktionsleitung, Teamleiter, Planer usw. sind auch nur tagsüber im Werk. Jeder von Euch hat das Recht, einen Betriebsrat zu rufen. Wenn Ihr die Möglichkeit nutzt, z.B. über das Intranet oder per eMail, durch die Gruppensprecher oder indem Ihr einfach anruft, dann hat er oder sie auch schleunigst bei Euch aufzutauchen und sich Eurer Probleme anzunehmen. Egal aus welcher Schicht. Der schnellste Weg, den Kontakt herzustellen, ist Euren VK anzusprechen. Denn er oder sie hat den direkten Draht zum IG Metall-Betriebsrat. Benachteiligung, in welcher Form auch immer, ob tatsächlich oder gefühlt, lassen wir nicht zu.



Bernd Kost

Damit wir nicht unter die Räder kommen – Begib dich nicht in Gefahr!

So hieß ein Videobeitrag auf der Betriebsversammlung vom 15. März 2011. In dem Film ging es darum, die Belegschaft für Gefahrenstellen im Betrieb zu alarmieren. Man bezieht sich insbesondere auf unübersichtliche Fahrwege und auf Fußgänger, die auf dem Fahrweg nichts verloren haben. Im Film wurden KollegInnen interviewt, die von ihren Erfahrungen über Zusammenstöße

mit Gabelstaplern erzählen – entweder als Fußgänger oder als Staplerfahrer; von jahrelangen Krankenhausaufenthalten, lebensgefährlichen Verletzungen und Amputationen von Gliedmaßen wird berichtet.

Der Film aber scheint so lustig gewesen zu sein, dass sich offensichtlich einige denken, „das probiere ich jetzt auch mal aus“. An so einem Arbeitstag bietet sich ja mehrmals

stellt, oder eigentlich den Täter markiert, der den Staplerfahrer in die Täterrolle drängt. Jedoch ist es doch glasklar: den Kampf zwischen Mensch und Maschine wird der Mensch, und in diesem Fall der Fußgänger, verlieren. Umso mehr müssen wir, egal ob Fußgänger oder Fahrer, auf unsere Unversehrtheit achten und uns darauf verlassen können, dass jeder auf und in seiner „Spur“ bleibt.

In einem Gruppengespräch in der PLO Rohbau haben durchweg alle KollegInnen von einer Situation berichtet, die hier am Standort den Verantwortlichen bekannt sein soll. Leider wird bis heute, durch die inkonsequente Haltung von zuständigen Führungskräften, der Eindruck vermittelt, dass dieses Verhalten toleriert oder geduldet würde. Oder aber, diese KollegInnen haben auch keine Lust mehr gegen Wände zu reden, denn auf Ansprachen von Staplerfahrern oder Meistern, die Straßenseite zu wechseln, reagieren die meisten allergisch und antworten dann auch entsprechend.

In der Monatsinfo der Centerleitung vom Mai, wird folgendes zu dem Thema aufgeführt: Auf der Rather Straße kommt es beim Be- und Entladen immer wieder zu kritischen Situationen zwischen Staplerfahrern und Fußgängern. Aus diesem Grund wird es in Kürze einen Ortstermin geben, um die aktuelle Situation zu analysieren und ein mögliches Fehlverhalten von Mitarbeitern zukünftig durch geeignete Maßnahmen vermeiden zu können. Bitte benutzen Sie grundsätzlich die gekennzeichneten Fußwege und Fußgängerüberwege zur Vermeidung von Unfällen und Verletzungen.

Wir begrüßen es, dass auch die Geschäftsleitung nun darüber Bescheid weiß, und freuen uns auf die Lösungen, die unserem Werk dienen sollen. Denn eins ist klar: wir suchen keine Schuldigen sondern Lösungen.

Für Rückfragen zu diesem Thema stehe ich zur Verfügung.



Metin Duman



die Gelegenheit, eine wie oben geschilderte Situation zu erleben. So braucht man nicht lange zu warten und kann ab 7.00 Uhr morgens auf der Rather Straße mit

ansehen, wie sich die Kolleginnen und Kollegen verschiedenster Ebenen in Gefahr begeben.

Mit der Öffnung der Kantine ab 7.00 Uhr gelten scheinbar in unserem Werk nicht mehr die Gebots- oder Verbotsschilder. Es kommt mir so vor, als würden sich die Fußgänger fragen, „Warum fahren gerade hier die Stapler!? Die Kantine hat doch geöffnet!“

Ich würde jetzt ja gerne zwischen Opfer und Täter unterscheiden, weiß aber nicht, ob der Fußgänger, der sich unberechtigterweise auf dem Fahrweg befindet, das Opfer dar-

Leiharbeit



Der Wirtschaftsmotor ist wieder angesprungen. Das heißt für unseren Standort eine höhere Jahresstückzahl für 2011 von knapp 152.000 Fahrzeugen. Um dieses zu schaffen, sind Sonderschichten über BZK-Abbau vereinbart. Zusätzlich wurde eine Takterhöhung in den Gewerken beschlossen (Kapazitätserweiterung). Das ist nur durch einen höheren Personaleinsatz möglich. Dies ist die Chance für unsere ehemaligen befristeten Kollegen, die in 2009 kurz vor einer festen Übernahme standen. Die Wirtschaftskrise 2009 bremste dies jedoch aus. Leider werden die neuen Kollegen erst einmal über eine Leiharbeitsfirma bei uns beschäftigt. Diese Möglichkeit ist in unserer Zukunftssicherung

2012 (bis 8% Leiharbeit möglich) vereinbart. Da bei Daimler das Prinzip von „equal pay – gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ vereinbart worden ist, bekommen die Mitarbeiter der Leiharbeitsfirmen das gleiche Grundentgelt, als wenn sie bei uns neu eingestellt würden. Die Zulagen jedoch werden, wie es der Tarifvertrag der jeweiligen Zeitarbeitsfirmen vorsieht, bezahlt. Die Bezahlung der Grundstunden bei Überzeiten, z.B. Samstagsarbeit, werden nach der o.g. Grundentgelt-Regelung bezahlt. Die Tarifgemeinschaft Christliche Gewerkschaft für Zeitarbeit und Personal Serviceagenturen (CGZP) wollte mit ihrem Tarifvertrag das „equal pay Prinzip“ umgehen, doch

der CGZP wurde die Tariffähigkeit vom Bundesarbeitsgericht abgesprochen. Die Leiharbeitnehmer werden in der Arbeitsorganisation integriert, das heißt auch die Teilnahme an Gruppengesprächen, Betriebsversammlungen usw., die sie ebenfalls entsprechend vergütet bekommen. Das alles ist natürlich nichts im Vergleich zu einem festen Arbeitsvertrag. Deshalb muss der Druck auch weiterhin bestehen, diese Kollegen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu übernehmen.

Hiermit heißen wir die neuen Kollegen und Kolleginnen herzlich Willkommen.



Andreas Saeger

Gefährdungsanalyse

Seit diesem Jahr finden neben den üblichen Arbeitsplatzbegehungen im Rahmen der Gefährdungsanalyse auch die psychischen Belastungsanalysen statt. Begonnen wurde in der Montage und danach im Lack weiter gemacht. Nach den Sommerferien wollen wir mit diesem Thema auch im Rohbau starten und dann flächendeckend Kostenstelle für Kostenstelle abarbeiten. Bei einer psychischen Belastungsanalyse geht man folgendermaßen vor: Ein geschultes Analyseteam, bestehend aus einem Mitarbeiter des Arbeitsschutzes, einem Mitarbeiter des werksärztlichen Dienstes und einem Betriebsrat, untersucht in einer Kostenstelle die unterschiedlichen Arbeitsplätze. Diese sind meistens Teilumfänge oder Einzelarbeitsplätze, der Gesamtumfang der Gruppe, Anlagenführer und/oder QS-Leute, evtl. Spezialisten und der Meister. Untersucht wird mit Hilfe eines Fragebogens, der mit der Uni Heidelberg zusammen erstellt wurde.

Das Analyseteam nimmt immer den Meister zu Beginn einer Analyse mit „ins Boot“. Neben einer Begehung wird sich über den Aufbau der Kostenstelle, deren Arbeitsplätze und eventuelle Besonderheiten, unterhalten. Danach arbeitet das Analyseteam jenen Fragebogen ab, wobei der Meister bei Unklarheiten noch mal befragt werden kann. Die Fragen sind so ausgerichtet, dass sich hinterher durch ein Programm ermitteln lässt, ob psychische Belastungen vorliegen oder nicht. Jetzt kommt für viele der Knackpunkt: Bei dieser Analyse wird nicht der Mensch in den Vordergrund gestellt, sondern der Arbeitsplatz. Die Kriterien, nach denen untersucht wird, sind: Arbeitskomplexität, Handlungsspielraum, Variabilität, Zeitspielraum, Verantwortungsumfang, Arbeitsunterbrechung, Konzentrationserfordernisse und Kooperationserfordernisse. Es wird hier also nicht untersucht, wie sich der einzelne Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin an einem Arbeitsplatz

fühlt, sondern welche Belastungen ein Arbeitsplatz auf jeden, der dort arbeitet, ausübt. Wer jetzt fragt: „Was ist mit dem Menschen? Wen interessiert es, wie ich mich fühle und wie es mir geht?“, kann man antworten, dass bei den Arbeitgebern langsam das Bewusstsein steigt, dass dies auch wichtige Kriterien sind, die sich auf Qualität, Stückzahl, Krankenstand und Motivation auswirken. Betriebsräte, Gewerkschaften und Arbeitsmediziner haben schon lange auf diese Probleme hingewiesen. Jetzt ist es aus meiner Sicht noch nicht zu spät, zu reagieren. Ein erster Ansatz ist die Mitarbeiterbefragung, ebenfalls von der Uni Heidelberg, zur Krankenfehlstandsanalyse. Ich hoffe, dass sich so viele wie möglich beteiligen und das Ergebnis dann wirklich aussagekräftig ist und zu erfolgreichen Maßnahmen führen wird.



Anke Laudien

fairplay.

Werte leben. Werte schaffen.

Respekt, Ehrlichkeit und Anstand

So steht es im Intranet geschrieben. Und wenn man es gelesen hat, denkt sich jeder: Alles klar, so soll es sein.

Ende Mai hat Daimler diese Kampagne gestartet und im Juni wurde sie in der Betriebsversammlung durch den Produktionsleiter H. Colberg vorgestellt. Was aber verbirgt sich dahinter?

Erst einmal die klassische Definition

Fairplay gebietet also:

- die Anerkennung und Einhaltung von Regeln
- den partnerschaftlichen Umgang mit den Regeln
- auf gleiche Chancen und Bedingungen achten
- keinen Sieg um jeden Preis
- Haltung in Sieg und Niederlage zu bewahren

Und wenn man dieses gelesen hat, heißt es – wie schon Eingangs erwähnt – alles klar, so soll es sein. Es wäre schön, wenn sich das Unternehmen an diese Grundsätze halten würde. Macht es dies auch wirklich? WER DIE ZEIT HAT, und sich im Intranet auf die Suche macht, findet Erstaunliches.

Spiegel vor. Das ist eine Aussage, die erst einmal vorgelebt werden sollte. Mir fallen in diesem Zusammenhang einige Situationen ein, wo der Spiegel entweder zerbrochen oder sogar schwarz gefärbt ist.

Aber mal ehrlich, was passiert dort in Stuttgart seit geraumer Zeit? Warum man einen Cartoon vorschleibt, müsste eigentlich allen klar sein: Man lenkt auf einfachste Art von einem Thema ab, das seit seiner Einführung vor einigen Jahren in gewisser Art und Weise Unsicherheit verbreitet. Das eigentliche Thema ist und bleibt Compliance mit dem dazu gehörigen Hinweisgebersystem BPO. Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen: HINWEISGEBERSYSTEM!



von „Fairplay“: der Begriff kommt aus dem Sport und gibt ein bestimmtes sportliches Verhalten vor, das über die bloße Einhaltung von Regeln hinausgeht.

Es beschreibt eine Haltung des Sportlers, und zwar die Achtung bzw. den Respekt vor dem sportlichen Gegner sowie die Wahrung seiner physischen und psychischen Unversehrtheit. Der sportliche Gegner wird als Partner gesehen oder zumindest als Gegner, dessen Würde es zu achten gilt, selbst im härtesten Kampf.

Mr. und Ms. Mirror kommen Euch entgegen: Zeichentricksfiguren, die uns unterstützen sollen, nicht in firmenschädigende Situationen hinein zu rutschen und uns im nächsten Schritt darauf hinweisen, doch eine bestimmte Telefonnummer anzurufen, um dort dann Mr. und Ms. Mirror zu berichten, welche heikle Situation man gehört oder gesehen hat. Das darf dann auch anonym sein oder man meldet sich mit dem Namen Mr. oder Ms. Mirror.

Herr und Frau Spiegel halten sich selbst und den Betrachtern den

Das ist eine äußerst angenehme Umschreibung für das klassische Anschreiben aber immer schön anonym. Und was bearbeiten die Kolleginnen und Kollegen in dieser Abteilung? RICHTIG – anonyme Anrufe bzw. geheime Informationen von Mr. und Ms. Mirror, die mit dem Spiegel.

Ich bin davon überzeugt, dass dies nicht der letzte Artikel zu diesem Thema sein wird.



Achim Mischak

Hoch lebe das Ehrenamt

In dieser Rubrik möchten wir Euch Kollegen vorstellen, die sich besonders für soziale Projekte engagieren und somit auch soziale und politische Verantwortung übernehmen. Ich habe mir sagen lassen, dass die Möglichkeit, Kontakte zu Menschen zu knüpfen oder etwa die Steigerung seines eigenen Selbstwertgefühls, die Beweggründe für ein ehrenamtliches Engagement sind. Vielleicht möchte man auch einfach nur anderen helfen.

So auch unser Kollege Kevin Franke aus der PLO 314 Montage A Schicht. Wir haben Kevin zu diesem Interview eingeladen, um ihn und seine ehrenamtliche Tätigkeit näher kennen zu lernen. Das Gespräch für den **sPrinter** führt Metin Duman.

sPrinter:

Hallo Kevin, wir beide kennen uns ja nun zu genüge, aber unseren Lesern sollten wir nun die Gelegenheit geben, Dich etwas näher kennen zu lernen.

Kevin:

Hallo Metin, gerne stelle ich mich kurz vor. Mein Name ist Kevin Franke. Ich bin 21 Jahre alt und seit 2006 bei der Daimler AG. Ich habe hier meine Ausbildung abgeschlossen und arbeite nun in der Produktionslogistik Montage.

sPrinter:

Kevin, Du wurdest mir von Deinen Arbeitskollegen als engagierter Ehrenamtler benannt. Stimmt das?

Kevin:

Wer war das?! Aber was soll's, sie haben ja recht. Ja es stimmt, ich bin Ehrenamtler. So jetzt ist es raus. Übrigens freut es mich, dass meine Kollegen es überhaupt wahrnehmen, dass ich engagiert bin. Das zeigt mir, dass mein Einsatz nicht umsonst ist, und macht mir Mut, weiter zu machen. Vielleicht kann ich ja dadurch auch andere dazu bewegen, sich ehrenamtlich zu engagieren.

sPrinter:

Was waren deine Beweggründe, Dich für ein solches Projekt zu melden?

Kevin:

Das sind Erlebnisse aus der Kindheit. Ich selber war auch mal aktiver Kicker. Schon zu der Zeit gab es jemanden, der sich am Nachmittag die Zeit nahm, um einen Haufen Jungen zu einer Mannschaft zu formen. Einer, zu dem wir hinauf geschaut haben, uns an ihm orientiert haben. Das war unser Coach. Aber auch von Zuhause aus habe ich ein helfendes Herz mitgekriegt.

sPrinter:

Womit genau beschäftigt sich Euer Verein?

Kevin:

Wir sind der Verein FC PAREA SCHIMMELBUSCH Hochdahl/Erkrath. Unsere Fußballer haben alle einen Migrationshintergrund. Als ich damals die Zusammenarbeit im Verein eingegangen bin, war mir noch nicht bewusst, dass mir das Zusammenspiel so viel Spaß bereiten würde. Ob wir den „bunten Haufen“ unter einen Hut bekommen würden, war eine der ausschlaggebenden Fragen. Die anfänglichen Sprachprobleme haben wir zunächst durch sportlichen Geist und später durch Deutschkurse auf'm Platz und in der Schule beiseite geschafft.

„Ein Motto hat sich unser Verein auch schon auf die Fahne geschrieben: Integration durch Teamgeist.“

Auf www.FcParea.de kann man schon mal einen Einblick in unsere Vereinsarbeit riskieren. Uns ist wichtig, dass die Jungs am Nachmittag etwas zu tun haben und sich sportlich betätigen. Das hilft überschüssige Kraft los zu werden und auch mal seine Erlebnisse vom Tag zu verarbeiten.

sPrinter:

Wenn man Dich so reden hört und sieht, kann man erkennen, dass Du Spaß an der Sache hast. Glaubst Du, zur Bewältigung Deiner Aufgaben brauchst Du das?

Kevin:

Ja klar, unbedingt. Immerhin mache ich das ja auch freiwillig. Daraus ergibt sich auch für mich der Spaßfaktor. Wir fahren auch gemeinsam zu Auswärts-Turnieren in ganz Deutschland. Es ist einfach nicht zu leugnen – Mannschaftssport schweißt zusammen. Es wachsen Freundschaften. Es ist schön, wenn man dann nach getaner Arbeit auch mal gemeinsam ein Bierchen oder eine Cola zusammen trinken geht.

sPrinter:

Und Eure Ziele für die Zukunft?

Kevin:

Allem voran zählt für uns der Spaß am Spiel. Ganz knapp dahinter folgen Aufstieg, Deutsche Meisterschaft, Championsleague...

sPrinter:

Kevin, vielen Dank fürs Gespräch.



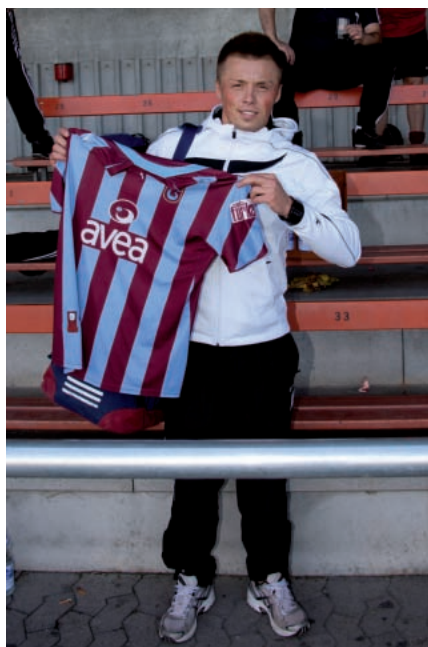
Metin Duman + Kevin Franke

Pfingstfußballturnier 2011

Ein neuer Stern am Himmel?!

Am 11.06.2011 wurde unser 15. Pfingstfußballturnier erfolgreich durchgeführt.

Es spielten 15 Mannschaften aus allen Bereichen mit viel Spaß und Ehrgeiz. In diesem Jahr qualifizierten sich die Mannschaften der Kostenstellen 030 A/B, 910 N, 273 A, 221 B, 282 C, 213 B, 271 B/C und der Kostenstelle 256 C für das Viertelfinale. Im Halbfinale trafen dann die Mannschaften der 030 A/B gegen die 282 C sowie die 273 A gegen die 271 B/C aufeinander. Im 9-Meterschießen um den dritten Platz konnte sich die 273 A gegen die 030 A/B durchsetzen. Im Finale standen sich dann die Kostenstellen 271 B/C und 282 C gegenüber.



Bester Torschütze 2011 Anton Konradi

Hier gelang es dem Team der 271 B/C den Top-Favoriten und viermaligen Turniersieger mit 1:0 zu bezwingen. Torschützenkönig wurde in diesem Jahr mit 13 Toren der Kollege Anton Konradi aus der Kostenstelle 030A/B. Besonders hervorzuheben ist, dass die Mann-

schaft auch noch einen beachtlichen 4. Platz erreichte und mit dem Fairplay-Pokal ausgezeichnet wurde. Erfreulicherweise gab es auch kaum Verletzungen, bis auf ein paar kleinere Blessuren – der

das, obwohl sich, wie in den letzten Jahren, wegen Compliance kein Geld oder Sachspenden von unserem Arbeitgeber locker machen ließen. Trotzdem ist es uns gelungen, einen kleinen Gewinn zu erwirt-



Siegemannschaft

Spaß sollte ja auch im Vordergrund stehen. Einen kleinen Wermutstropfen mussten wir trotzdem hinnehmen: eine Mannschaft konnte nicht antreten, da der überwiegende Teil der Spieler nicht zum Turnier erschienen ist. Daher unsere Bitte für die Zukunft: eine Mannschaft sollte mindestens aus 12 Spielern bestehen, damit im Zweifelsfall noch genug Spieler auf dem Platz stehen.

Insgesamt können wir jedoch zufrieden sein mit dem gesamten Verlauf unseres IG Metall-Fußballturniers.

Ganz herzlich möchten wir uns bei allen Helfern bedanken (Vertrauensleute, Betriebsräte, Schiedsrichter, Sanitäter uvm.), die mit viel Mühe, Herzblut, Ehrgeiz und Spaß die Durchführung des Turniers ermöglicht haben. Ein besonderer Dank geht wie immer auch an die SG Stern für ihre Unterstützung. Ebenso konnten wir auch in diesem Jahr wieder eine Tombola mit hochwertigen Preisen anbieten. Und

schaften, den wir für einen sozialen Zweck an ein Düsseldorfer Projekt spenden werden.

Näheres hierzu in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung. Wir hoffen, dass Euch allen dieses Turnier und der Tag, den wir zusammen verbracht haben, genau so gut gefallen haben, wie uns.

Bis zum nächsten Mal in 2012!

Zum Schluss noch ein Hinweis für alle, die gerne Bilder von dem Turnier haben möchten:

Wir haben mit dem Fotografen, der am Turniertag anwesend war, einen Sonderpreis ausgehandelt. Eine CD mit über 400 Fotos vom Turnier kann für 5 Euro erworben werden. Bei Interesse meldet Euch bitte bei Euren IG Metall-Betriebsräten.

Mit sportlichem
Gruß

Peter Skiba
Helmut Stengel



Rollnacht



Die Rollnacht am 28. Juli war für uns eine gute Gelegenheit, die Kampagne „Respekt! Kein Platz für Rassismus“ in die Öffentlichkeit zu tragen.

Das Logo auf die Wand der Halle 114 zu projizieren, hat leider nicht so funktioniert wie wir es uns vorgestellt hatten. Es war einfach noch zu hell. Viel besser hat das schließlich auf der Seitenwand eines Sprinters geklappt, den uns die

Ausbildung zur Verfügung gestellt hatte. Vielen Dank von hier noch mal an alle, die uns bei dieser Aktion unterstützt haben.

Als die Inliner hinter der Halle 150 ihr Pause gemacht haben, wurden dort von einigen IG Metall-Betriebsräten selbst erstellte Buttons verteilt, die bei den Skatern auch sehr gut angekommen sind.

Bei der Ausfahrt vom Werksgelände konnte man beobachten, wie viele



der (nicht nur jungen) Leute die Buttons auf der Brust trugen. Siehe auch: www.rollnacht.de

Bernd Kost



Düsseldorfer Firmenlauf 2011

Am Abend des 22. Juni ist der Düsseldorfer Firmenlauf am Rheinufer in seine dritte Runde gestartet. Über 3000 Menschen haben dabei ein entspanntes Umfeld vorgefunden, in dem sie sich zunächst gemeinsam der sportlichen Herausforderung des Laufes stellten.

Bereits zum zweiten Mal waren die „Mercedes-Benz Sprinter“ des Werkes Düsseldorf mit ca. 235 Läuferinnen und Läufern das größte Team vor der Kaiserswerther Diakonie mit ca. 192 Teilnehmern.

Da dieses Jahr alles unter dem Motto „125 Jahre Automobil“ steht, haben 125 zusätzliche Läufer im Vergleich zum Vorjahr die Möglichkeit bekommen, teilzunehmen. Es waren Sportler aus fast allen Bereichen des Werkes vertreten – auch des Betriebsrats. Jeder hat ein Jubiläums-Laufshirt bekommen und anlässlich des 25-jährigen Jubiläums

der SG Stern gab es in diesem Jahr für die „Mercedes-Benz Sprinter“ eine besondere Überraschung: Die SG Stern stellte jedem unserer Teammitglieder ein Paar Laufschuhe. Der Veranstalter des Firmenlaufs hat die Institution KiD (Kind in Düsseldorf)



als Charity-Partner ausgewählt. Dabei gehen mindestens 1 Euro / Teilnehmer vom Veranstalter an die bedürftigen Kinder; somit liefen alle Teilnehmer neben dem sportlichen

Aspekt auch noch für einen guten Zweck. Auch die Ergebnisse können sich sehen lassen: In der Teamwertung belegten unsere „Mercedes-Benz Sprinter“ den dritten Platz und sind somit auf dem Treppchen gelandet. Wir waren ein tolles Team und jeder Einzelne kann über die erbrachte Leistung stolz sein. Nach der sportlichen Herausforderung konnten wir gemeinsam einen schönen Abend miteinander verbringen. Dafür stellte uns der Veranstalter 10 Tische zu Verfügung, so dass wir den Abend nach dem Rennen schön abzuschließen konnten. Außerdem fand eine „After-Run-Party“ statt, bei der man bei Getränken, Essen und Musik den Abend richtig ausklingen lassen konnte.

Norbert Wilpert



Drachenbootregatta 2011



Welch ein Erlebnis!

In diesem Jahr fand im Düsseldorf Hafen am 09. Juli 2011 die 16. Drachenbootregatta statt.

Ein Erlebnis deshalb, weil sich in diesem Boot 20 Personen zusammengefunden haben, die aus 20 verschiedenen Abteilungen zu einer Mannschaft geformt wurden; nicht zu vergessen die Reservebank – die eigentlich gar keine ist! Denn bereits in den Trainingseinheiten wurde jeder getestet. Und gerade in den Trainingseinheiten wurde deutlich, dass Mann und Frau mit viel Spaß und Freude funktionierte. In diesem Jahr waren auch zum ersten Mal zwei Paddler dabei, die ihre Hauptarbeitszeit innerhalb des Betriebsrates ausführen. Und wie man es aus der Firma kennt, gab jeder ALLES.



Außerdem hatte das Sprinter-Team im Jahr 2010 den Titel geholt und diesen hieß es dieses Jahr zu verteidigen. Bei gutem, allerdings auch sehr windigem, Wetter traf sich das diesjährige Sprinter-Team am 9. Juli im Düsseldorfer Hafen und gab in den nun folgenden drei Vorläufen das Beste (... oder nichts). Allerdings fehlte es dieses Jahr am so genannten Quäntchen Glück, so dass man es „nur“ ins kleine Finale schaffte. Dennoch hatten wir als Team jede Menge Spaß und wurden im Übrigen im so genannten „Fun Gold Finale“ ERSTER!

Von dieser Stelle aus noch einmal ein dickes Dankeschön an alle Drachenboot-Paddler für ein insgesamt wirklich tolles Erlebnis!

Es grüßen mit einem dreifachen „Klatsch – Nass“ Achim Mischak und Britta Kerckhoff.

P.S.: Im nächsten Jahr gibt es nur ein Ziel: Erster im großen Finale!



Berufsinformationstag/ Bewerbungstag

08. Oktober 2011

Am Samstag, den 08.10.2011 von 10.00-15.00Uhr, sind die Türen der Ausbildung geöffnet.

Jeder, der sich über die Ausbildungsmöglichkeiten bei Daimler Informieren möchte, ist an diesem Tag herzlich eingeladen.

Der JAV ist es gelungen, dass sich junge Menschen dieses Jahr direkt vor Ort am Berufsinformationstag für eine Ausbildung bei Daimler bewerben können.

Darum ist es wichtig, dass Ihr Eure Bewerbungsunterlagen mitbringt (Anschreiben, Lebenslauf, die letzten beiden Schulzeugnisse, Praktikumsnachweise).

Folgende Ausbildungsberufe werden angeboten:

Technische Berufe

Elektroniker /-in für Automatisierungstechnik
Fertigungsmechaniker /-in
Konstruktionsmechaniker /-in
Kraftfahrzeugmechatroniker /-in
Mechatroniker /-in
Verfahrensmechaniker /-in für Beschichtungstechnik
Werkfeuerwehrmann /-frau

Kaufmännische Berufe

Fachkraft für Lagerlogistik
Industrie Kaufmann /-frau

Duale Hochschule

Bachelor of Engineering
Fachrichtung Mechatronik

Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen.

Also bringt Freunde, Eltern, Verwandte usw. mit. Jeder ist herzlich eingeladen.

Für Getränke und Speisen ist gesorgt.

Natürlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, sich online unter:

www.career.daimler.com/ausbildung

um einen Ausbildungsplatz zu bewerben.

Talent trifft Stern

Berufsinformationstag/Bewerbungstag

Werk Düsseldorf, Rather Str. 51, 40476 Düsseldorf
Bus 834, Straßenbahn 704 und 707

Samstag 8.10.2011 von 10.00 – 15.00 Uhr

- ✓ Bewerbung
- ✓ Anschreiben
- ✓ Zeugnisse
- ✓ Praktikumsbescheinigung

Informieren Sie sich über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten und bewerben Sie sich direkt!



Informationen, erhalten Sie über folgende Ausbildungsberufe:

Technische Berufe:


- Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik
- Fertigungsmechaniker/-in
- Konstruktionsmechaniker/ -in
- Kraftfahrzeugmechatroniker/ -in
- Mechatroniker/ -in
- Verfahrensmechaniker/-in für Beschichtungstechnik
- Werkfeuerwehrmann/ -frau

Kaufmännische Berufe:

- Fachkraft für Lagerlogistik
- Industrie Kaufmann/-frau

Duale Hochschule:

- Bachelor of Engineering
Fachrichtung Mechatronik



Mercedes-Benz

<http://career.daimler.com/ausbildung>

Jennifer Hinzmann





Am 1. Oktober geht es LOS! In Köln zeigen wir der Welt: Wir sind viele, wir sind laut und wir sind stark!
Für EURE Zukunft und Perspektiven und für die unbefristete Übernahme!

Darum brauchen wir DICH!!!

Deine Kollegen, Deine Freunde, Deine Geschwister, Deine Eltern, Deine Oma und notfalls auch noch Deinen Hund oder Deine Katze.

Sicher Dir Deine Teilnahme – so lange noch Plätze frei sind – für das mega Event bei Deiner JAV!

Erlebe live Culcha Candela, Mono und Nikitamann, Revolverheld, Jennifer Rostock, Caroline Kebekus und viele mehr!

Schreib 'ne eMail oder ruf an
pool-id.w065jav@daimler.com, Tel.: 2388
Mehr Infos unter: www.operation-uebernahme.de

Eure JAV



Sozialwahl bei der Berufsgenossenschaft Holz und Metall



Arbeitnehmer wählen direkt

Gegen einen Arbeitsunfall ist keiner gefeit, aber versichert. Und zwar bei der Berufsgenossenschaft.

Rund 4,5 Millionen Beschäftigte sind vom 15. August bis 5. Oktober zur Sozialwahl bei der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) aufgerufen. Jedes Unternehmen ist verpflichtet, Mitglied bei der zuständigen Berufsgenossenschaft zu werden. Dadurch ist der Arbeitnehmer gegen einen Arbeitsunfall oder auf dem Weg zur Arbeit versichert. Die Beiträge für die gesetzliche Unfallversicherung zahlen die Arbeitgeber. Im Gegenzug müssen sie nicht fürchten, dass ein Unfall ihren Betrieb wegen der entstehenden Kosten in den Ruin treibt.

Die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung sind die gewerblichen Berufsgenossenschaften. Die größte

von ihnen ist die Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM). Etwa jedes zweite IG Metall-Mitglied ist bei der BGHM versichert. Bei der Sozialwahl tritt die IG Metall mit einer eigenen Kandidatenliste an. Wählen dürfen alle Beschäftigten und diejenigen, die von der BGHM eine Rente beziehen.

Gewählt wird als Briefwahl

Die Briefwahlunterlagen sollen am **12.09.2011** an die **Heimatadresse** verschickt werden.

Unsere Experten

Die Kandidatinnen und Kandidaten der IG Metall sind Betriebsräte und Sicherheitsfachkräfte aus allen Branchen. Sie kennen sich gut aus im Arbeits- und Sozialrecht und wissen, wo der Schuh drückt und woran Arbeitnehmer im Betrieb erkranken. So entstand auf Initiative der IG Metall die Liste der Kühlschmierstoffe: Sie informiert über Stoffe, die nicht oder weniger gesundheitsschädlich sind. Unsere

Selbstverwalter qualifizieren sich regelmäßig auf Seminaren und Expertentreffen und bleiben somit immer auf dem Laufenden.

Unsere Stärke

Hinter unseren Kandidatinnen und Kandidaten steht eine starke Gewerkschaft. Sie setzen sich ein für den Einzelnen und machen gleichzeitig Druck auf die Politik: Damit Wegeunfälle nicht aus dem Leistungskatalog gestrichen werden.

Oder damit die Unfallversicherung nicht der privaten Versicherungswirtschaft zugeschanzt wird. Damit Leistungen nicht gekürzt und Unfälle und Berufskrankheiten besser verhütet werden. Und damit Verletzte und Kranke bestens versorgt werden. **Deshalb: Die IG Metall Liste für die Vertreterversammlung der Berufsgenossenschaft Holz und Metall.**



Werner Krüger



Solidarität wählen.
Gute Leistungen, gerecht finanziert.



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten aus Nordrhein-Westfalen



Wir setzen uns für den Einzelnen ein und machen gleichzeitig Druck auf die Politik. Damit die Unfallkassen nicht der privaten Versicherungswirtschaft zugeschanzt werden. Damit die Leistungen nicht gekürzt und Unfälle und Berufskrankheiten besser verhütet werden. Damit Verletzte und Kranke bestens versorgt werden.



Rainer Bartsch
Voss Automotive GmbH
Wipperfürth



Eckhard Redlich
Loddenkemper GmbH
& Co. KG, Oelde



Martin Otto
ArcelorMittal Ruhrort
GmbH, Duisburg



Bernhard Gailus
ThyssenKrupp Steel
Europe AG, Duisburg



Wolfram Wagner
Ford-Werke GmbH
Köln



Michael aus der Wiesche
Benteler Rothrist GmbH
Bottrop



Karl-Heinz Groening
Salzgitter Mannesmann
Forschung GmbH, Duisburg



Stephan Klenzmann
SMS Siemag AG
Hilchenbach-Dahlbruch



Werner Scherer
Deutz AG
Köln



Frank Patschkowski
ThyssenKrupp Electrical
Steel GmbH, Bochum



Ralf Kurtz
Spicer Gelenkwellen-
bau GmbH, Essen



Ewald Löken
Siemens AG
Bocholt



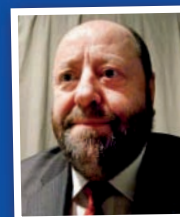
Marion Keller
Sundwiger Messingwerk
GmbH & Co. KG, Hemer



Jürgen Muhss
Wilto SE
Dortmund



Thorsten Schnabel
IG Metall
Lüdenscheid



Volkmär Warneke
Moventas GmbH
Wuppertal



Günter Rupietta
ThyssenKrupp Steel
Europe AG, Duisburg



Peter Guntermann
Ladenbau Körling GmbH
& Co. KG, Olsberg



Peter Schuhmacher
Signode System GmbH
Dinslaken



Sedar Dogan
Jahnel-Kestermann GmbH
Bochum



Michael Tenberken
G. Siempelkamp GmbH
& Co. KG, Krefeld



Ingo Schlautmann
Miele & Cie. KG
Gütersloh

**Auch Sie können
etwas tun:**

**Wählen Sie die Liste
der IG Metall.**

**Unsere Selbstverwalter
setzen sich für Sie ein.**



www.igmetall.de/sozialwahl-2011

Vertrauensleute Seminar

Am 28.05.2011 hat im DGB-Haus an der Friedrich-Ebert-Straße in Düsseldorf ein Tagesseminar für IG Metall Vertrauensleute von Daimler Düsseldorf statt gefunden.

Thema war die Zukunftssicherung 2012. Die Inhalte wurden in fünf Blöcke unterteilt.

1. Kündigungsschutz, Produktzusagen
2. Entgeltrahmenabkommen (ERA)
3. DMove, Übernahme Azubis, Einstellzahlen, 90/10 Regelung
4. Dienstleistungstarifvertrag
5. Leiharbeit, Werkverträge

Geleitet wurde das Seminar von Thomas Weilbier, Bernd Kost und Helmut Stengel.

Teilgenommen haben zwanzig Vertrauensleute aus unserem Werk Düsseldorf. Den aktuellen Stand zu den oben genannten Themen hat uns Thomas Weilbier erläutert, der am Vortag noch an einer Sitzung des Gesamtbetriebsrates zu diesen Inhalten teilgenommen hat. So konnten wir mit den aktuellen Informationen in die Gruppenarbeitsphase gehen. Aufgeteilt in drei Gruppen haben wir dann die

Themen diskutiert und unsere Ergebnisse auf Stellwänden festgehalten. Anschließend wurden die Ergebnisse aller Gruppen im Plenum vorgestellt und dann zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst.

Am Ende hat dann eine Feedbackrunde stattgefunden, bei der alle die Art der Einbeziehung der Vertrauensleute, bei so wichtigen Themen, als sehr positiv gesehen haben.



Umut Aktas

TARIFRUNDE 2012

Von Entgelterhöhungen, Leiharbeit und Azubis

Die nächste Tarifrunde wirft ihre Schatten voraus. Ende Mai hat die große Tarifkommission der IG Metall NRW Tarifverträge in der Metall- und Elektroindustrie gekündigt. Hintergrund: Start der Tarifrunde.

Jetzt wird sich der ein oder andere fragen, warum jetzt? Die Tarifverträge laufen doch erst im März nächsten Jahres aus. Diese frühe Kündigung ergibt sich aus der rechtlichen Gestaltung der Tarifverträge, vor allem wollten wir aber als IG Metall sehr früh ein Zeichen Richtung Arbeitgeber senden. Es wird nicht nur um die Erhöhung der Entgelte gehen. Vielmehr werden wir als IG Metall die Forderung nach einer unbefristeten Übernahme der Azubis und verbindlichen Spielregeln für den Einsatz von Leiharbeitnehmern im Betrieb stellen.

Natürlich wird die Forderung nach einer kräftigen Entgelterhöhung die Tarifrunde bestimmen. Die letzten Tarifverhandlungen fanden unter dem Eindruck der Weltwirtschaftskrise statt. Betriebe lagen wirtschaftlich am Boden und nicht wenige planten Massenentlassungen. Da haben wir als IG Metall reagiert. Unser Fokus lag auf Be-

schäftigungssicherung und rückblickend können wir sagen: Das war richtig. Wir haben es geschafft, dass während der Krise nur ganz wenige ihren Arbeitsplatz verloren haben.

Nachdem es nun mit der wirtschaftlichen Situation der Betriebe aber wieder steil bergauf geht, haben wir etwas nachzuholen. Eine kräftige Entgelterhöhung ist das, was sich die Kolleginnen und Kollegen verdient haben. Wie hoch die Forderung der IG Metall ausfallen wird, werden wir bis Jahresende mit Euch diskutieren.

In der Krise hat sich folgendes gezeigt: Die Leiharbeitnehmer waren von heute auf morgen aus den Betrieben verschwunden. Wir sind der festen Überzeugung, dass Leiharbeit in den Betrieben begrenzt und geregelt werden muss. Da die Instrumente im Betriebsverfassungsgesetz dafür doch recht dürftig ausfallen, wollen wir im Tarifvertrag klare Spielregeln zum Einsatz von Leiharbeitnehmern vereinbaren.

Die IG Metall hat immer zwei zentrale Punkte in den Vordergrund gestellt: **Gleiche Arbeit – gleiches Geld** und die **Begrenzung von Leiharbeit**.

Das dritte Thema neben Entgelt und Leiharbeit in der nächsten Tarifrunde werden die Azubis sein. Die Metall- und Elektroindustrie muss sich zukunftsfähig aufstellen. Die Entwicklung in den Betrieben spricht allerdings eine andere Sprache. Das Durchschnittsalter steigt und steigt. Hier wollen wir ein Zeichen setzen und fordern die unbefristete Übernahme der Azubis. Das macht auch betriebswirtschaftlich Sinn, denn wenn ich über drei Jahre in einen jungen Menschen investiere und ihn ausbilde, dann sollte ich auch zusehen, dass ich ihn im Anschluss länger als ein Jahr an das Unternehmen binde. Das schaffe ich, indem ich ihm einen unbefristeten Vertrag gebe.

Wir haben uns also viel vorgenommen und auch in der nächsten Tarifrunde wird uns sicherlich nichts geschenkt werden. Jedoch haben wir in der Vergangenheit schon bewiesen, dass wir uns es dann eben holen müssen. Also packen wir es gemeinsam an.



Heiko Reese

IG Metall-Jubilare Juli – September 2011

40 Jahre

Carrasco-Gonzalez, Bartolome
Dhonau, Bernd
Fuchs, Rudolf
Sweekhorst, Reiner
Werther, Heinz
Witschel, Udo

25 Jahre

Aengenheister, Elmar
Berghammer, Hermann
Eck, Hans-Joachim
Fabick, Ulrich
Gereitzig, Heinrich
Glaser, Manfred
Grabinski, Eduard
Grünert, Adam
Hansen, Helmut
Hewelt, Christoph
Hiddemann, Michael
Honig, Bernd
Kempa, Wolfgang

Krammes, Udo
Kubon, Gerhard
Kulecki, Bruno
Meder, Hans-Dieter
Möbing, Hans
Peterle, Sven
Röscher, Herbert
Stais, Dirk
Steimann, Reinhard
Uhlig, Jörg
Witten, Wolfgang
Wolf, Michael

*Die IG Metall-Vertrauensleute
und -Betriebsräte sagen vielen
Dank für die langjährige Treue.*



Gemeinsam stark.

Beitrittserklärung

Name	Land	Postleitzahl	Wohnort
Vorname	Straße		Hausnummer
Geburtsdatum	Geschlecht M / W	Telefonnummer	E-Mail
beschäftigt bei PLZ/Ort		Voll-/teilzeit	
Tätigkeit/Beruf/Ausbildung/Studium			
Bruttoeinkommen in Euro	Beitrag	Eintritt ab	
Bankleitzahl	Kontonummer		
Bank/Zweigstelle			
Kontoinhaber/in / Fremdzahler/in			

IG Metall Düsseldorf-Neuss
DGB Haus
Friedrich-Ebert-Straße 34-38
D-40210 Düsseldorf

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Girokontos einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern verarbeitet.

Ort/Datum/Unterschrift

Viel Spass beim Rätseln !

Sudoku (mittelschwer)

3				4		5	6	
	4	7	5		8			
	8		7		2	1	5	9
		9						
2	7	5						
							1	
				6				2
	9	5	2		7			4

Die Matrix mit den Zahlen 1-9 ergänzen. Jede Ziffer darf nur einmal in jeder Spalte, Reihe und in den 3x3 Feldern vorkommen.

Die nächste
Versammlung
der schwer-
behinderten
Menschen
ist am
**Mittwoch,
12.10.2011**
um 13.30 Uhr
(Früh- und
Spätschicht)
Für die DNS wird
noch ein Termin
festgelegt.

Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig!

Die nächste Betriebsversammlung
ist am

Dienstag, 27.09.2011

um 13.50 Uhr (Früh- und Spätschicht)
und um 21.00 Uhr (DNS).

**Hinweis zur DNS-
Betriebsversammlung**
Diese zusätzlichen
Betriebsversammlungen sind eine
Errungenschaft des Betriebsrats,
es besteht kein gesetzlicher
Anspruch.
Diese Versammlungen können nur
bei pünktlichem zahlreichem
Erscheinen aufrechterhalten
werden.

Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig!

Die nächste Jugend- und
Auszubildenden-Versammlung
ist am

Mittwoch, 28.09.2011

um 10.00 Uhr

Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig!

IMPRESSUM:

Herausgeber:
IGM-Betriebsräte und Vertrauensleute
des Mercedes-Benz Werkes
Düsseldorf der Daimler AG

Redaktion und Layout:
Krüger (Leiter), Bauer, Langner,
Laudien, Pohl

Verantwortlich i.S.d.P.:
Nihat Öztürk,
1. Bevollmächtigter IGM

Satz und Druck:
Druckerei Fritz Classen
Inh. Jürgen Grünitz
Heerstraße 72, 40227 Düsseldorf
Telefon: 0211.789887